

Handelsblatt print: Nr. 031 vom 15.02.2021 Seite 021 / Unternehmen

GRENZKONTROLLEN

Stillstand im Autowerk

Schon am Montag könnte die Produktion an einigen deutschen Standorten ruhen, weil nicht mehr ausreichend Teile von tschechischen Zulieferern ankommen.

Stefan Menzel

Die Autoindustrie befürchtet durch die seit Sonntag geltenden Kontrollen und durch die Corona-Testpflicht an mehreren Grenzen erhebliche Lieferprobleme und bereits an diesem Montag Stillstände in der Produktion. Durch die zu erwartenden Probleme könnte die Automobilproduktion am Montagmittag zum Erliegen kommen, warnte ein Sprecher des Verbands der Automobilindustrie (VDA).

"Die Werke in Ingolstadt, Regensburg, Dingolfing, Zwickau und Leipzig sind als erste betroffen", sagte der VDA-Sprecher. Die Autoindustrie fordert, bis zum Aufbau ausreichender Testkapazitäten an den Grenzen, mindestens aber für die nächsten vier Tage, auf eine ärztliche Testbestätigung zu verzichten und ersatzweise Selbstschnelltests für Fahrer zuzulassen. Die Automobilindustrie sei "sehr unzufrieden mit der aktuellen Lage", so der Sprecher weiter.

Im Vergleich mit den Grenzschießungen des vergangenen Jahres gebe es jetzt ein zusätzliches Problem: Die Autobranche habe viel zu wenig Vorbereitungszeit bekommen. Vor einem Jahr sei es noch möglich gewesen, die Läger mit einem gewissen zeitlichen Vorlauf aufzufüllen.

/// Keine Vorbereitungszeit // .

Der VDA warnte außerdem vor länger anhaltenden Konsequenzen. Wenn die Zulieferkette einmal gerissen sei, könne es zu längeren Zwangspausen in der Fahrzeugfertigung kommen. Das habe der Produktionsstopp aus dem vergangenen Jahr aufgezeigt. Im Frühjahr 2020 sei es bei allen Autoherstellern alles andere als einfach gewesen, die komplexe Zulieferkette mit vielen Tausenden Lieferanten wieder in Gang zu bekommen.

Beim Autohersteller BMW drohen aktuell die größten Einschnitte. Auf der Liste des VDA ist der Münchener Konzern gleich mit drei Werken vertreten. Regensburg, Dingolfing und Leipzig liegen alle vergleichsweise nahe zur tschechischen Grenze. "Wir fahren auf Sicht", sagte ein Konzernsprecher am Sonntag.

BMW sorgt sich darum, dass Lieferungen von tschechischen Zulieferern am Montag bei zu scharfen Grenzkontrollen ins Stocken geraten könnten. Der Münchener Konzern hat nur wenige Reserven auf Lager und lässt sich vergleichsweise kurzfristig mit Teilen beliefern. Wenn die Produktion am Montagmorgen beginnt, dann reichen die Lagerbestände für die nächsten fünf bis sechs Stunden.

Kommen keine neuen Lkw-Lieferungen an den BMW-Standorten an, weil die Lkws an der deutsch-tschechischen Grenze hängen bleiben, dann droht eine Zwangspause in der Produktion. BMW hofft, dass eine solche Situation durch die jüngsten Appelle an die Politik vermieden werden kann.

In den drei grenznahen Fabriken des BMW-Konzerns arbeiten auch Tagespendler aus der Tschechischen Republik, die in der neuen Woche möglicherweise nicht mehr nach Sachsen und Bayern einreisen können. Der BMW-Sprecher sagte dazu, dass sich der Konzern auf dieses Problem rechtzeitig vorbereiten konnte. Insgesamt sei die Zahl der Grenzpendler vergleichsweise gering. Andere BMW-Beschäftigte könnten einspringen.

Besser stellt sich die Situation hingegen in Stuttgart dar. Unter den vom VDA aufgeführten Werken ist keine einzige Fabrik des Daimler-Konzerns dabei. "Wir haben keine Probleme", sagte ein Sprecher des Stuttgarter Autoherstellers am Sonntag auf Anfrage dazu. Die Produktion laufe normal.

Auch bei Volkswagen droht kurzfristig keine Zuspitzung der Lage. Beim Volkswagen-Konzern hieß es am Sonntag, es gebe noch keine Engpässe wegen fehlender Teile aus dem Lkw-Grenzverkehr, auch nicht im VW-Werk Sachsen und im Porsche-Werk Leipzig. "Am Montag ist alles in Ordnung im Konzern", sagte ein VW-Sprecher. Auch bei Audi in Ingolstadt soll es zum Wochenbeginn keinen Produktionsstopp geben.

Nach der Ausbreitung neuer Virusvarianten hat Deutschland die Regeln für die Einreise aus EU-Staaten verschärft und teilweise Kontrollen an der Grenze angeordnet. Seit Sonntag dürfen aus Tschechien und weiten Teilen von Tirol in Österreich nur noch Deutsche, Ausländer mit Wohnsitz und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland, landwirtschaftliche Saisonarbeitskräfte und Gesundheitspersonal einreisen. Einreisen nach Deutschland sollen für wenige Ausnahmen möglich sein, darunter für "Personal im Gütertransport und sonstiges erforderliches Transportpersonal".

/// Übergangsfrist gefordert // .

Lkw-Fahrer brauchen laut VDA ein negatives Corona-Testergebnis aus den letzten 48 Stunden. Es müsse ärztlich bestätigt

sein und dreisprachig vorliegen: in Deutsch, Englisch und der jeweiligen Landessprache des Lkw-Fahrers. "Wir haben Verständnis für energische Maßnahmen, aber diese neue Testpflicht für Lkw-Fahrer ist so kurzfristig gar nicht umzusetzen", sagte der VDA-Sprecher.

Die Automobilindustrie werde aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, aus Rumänien, Ungarn und Norditalien "just in time" beliefert, also erst bei tatsächlichem Bedarf - aber auch "just in sequence", das sind Lieferungen genau in der für die Produktion benötigten Menge und Reihenfolge. Die Komponenten würden direkt an das Montageband geliefert, hieß es.

Schon am Freitag hatte VDA-Präsidentin Hildegard Müller vor Versorgungsproblemen gewarnt. "Wenn es aufgrund der Anmeldepflichten an den Grenzen zu längeren Staus kommt, ist mit einem Abriss der Lieferkette und kurz danach mit Produktionsstillstand in vielen Pkw-Werken in Deutschland zu rechnen", sagte Müller.

Unterstützung für die Autohersteller kam auch von Spediteuren und Logistikunternehmen. "Wer ohne Ausnahme für den Güterverkehr negative Corona-Tests vor der Einreise fordert, muss auch dazusagen, wo man diese Tests machen kann", sagte Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL). Stefan Menzel

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Erste Produktionsbänder werden nach wenigen Stunden stehen, wenn die Materialversorgung ausbleibt.

Hildegard Müller
VDA-Präsidentin

Menzel, Stefan

Quelle:	Handelsblatt print: Nr. 031 vom 15.02.2021 Seite 021
Ressort:	Unternehmen
Branche:	TRA-05-05 Automobilindustrie P3711 TRA-05-06 Kraftfahrzeugteile P3714
Börsensegment:	dax30 ICB3353 stoxx org dax30 ICB3353 stoxx
Dokumentnummer:	D2692711-4F58-4490-B5EB-83DD1AFB5AB5

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://archiv.handelsblatt.com/document/HB_D2692711-4F58-4490-B5EB-83DD1AFB5AB5%7CHBPM_D2692711-4F58-4490-I

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH - Zum Erwerb weitergehender Rechte:
nutzungsrechte@handelsblattgroup.com